

Tipps und Tricks in der Kinderbehandlung – wie verhalten wir uns als Eltern richtig?

Wir nehmen uns Zeit, um bei Ihrem Kind Vertrauen aufzubauen und Ängste vor einer zahnärztlichen Behandlung gar nicht aufkommen zu lassen. Nur eine angstfreie Behandlung führt langfristig zum Erfolg.

Auch Sie als Eltern können bei der zahnärztlichen Behandlung positiv mitwirken. Folgende Tipps begünstigen den positiven Ablauf der zahnärztlichen Behandlung:

Selbstverständlich sind Sie während der Behandlung im Behandlungszimmer willkommen. Es trägt wesentlich zur reibungslosen Behandlung bei, wenn Sie sich ruhig im Hintergrund aufhalten und uns die Führung Ihres Kindes durch die Behandlung überlassen. Auch Ihre eigene Gelassenheit und positive Einstellung zur zahnärztlichen Behandlung überträgt sich auf Ihr Kind, es wird hiervon am meisten profitieren.

Sehr kleine Kinder liegen am besten auf dem Schoß einer Vertrauensperson. Hierbei sollte sich diese ruhig und eher passiv verhalten. Ruhiges Halten des Kindes fördert das gute und sichere Gefühl. Hektisches Streicheln überträgt nervöse Emotionen und kann kontraproduktiv zur Behandlung beitragen.

Es ist natürlich möglich, dass Ihr Kind bei der Behandlung etwas spürt. Bereiten Sie Ihr Kind auf die Behandlung zu Hause bereits vor. Hierbei ist es nicht notwendig zu viel über einzelne Behandlungsschritte zu erzählen, dies kann auch unnötig beunruhigen. Verstärken Sie eher positive Eindrücke und Erlebnisse, loben Sie Ihr Kind und wecken Sie die Neugierde auf das kommende Erlebnis, zum Beispiel mit einer erfundenen Geschichte in Bezug auf die bevorstehende Behandlung. Vermeiden Sie negative Ausdrücke, welche sich auf Schmerzen beziehen zum Beispiel "tut nicht weh" oder "die Spritze piekst". Umschreiben Sie den möglich kommenden Schmerz mit Ausdrücken wie "Drücken" oder "Kitzeln". Auch die Frage "hat es wehgetan?" erinnert das Kind an etwas negatives, Lob ist hier der positive Weg. Keinesfalls sollten dem Kind falsche Versprechungen gemacht werden, zum Beispiel "heute wird nur geschaut" oder "es tut aber nicht weh". Wäre dann doch eine Behandlung notwendig oder spürt das Kind etwas bei der Untersuchung (zum Beispiel Luft pustet oder durch ein Instrument verursachter Druck), wird dies als Vertrauensbruch empfunden und erschwert meist die nachfolgenden Behandlungen. Das neue Vertrauen muss dann erst wieder "verdient" und aufgebaut werden.

Am Ende jeder Behandlung bekommt Ihr Kind ein kleines Geschenk als Belohnung aus unserer "Schatzkiste", auch wenn es sich mal nicht behandeln ließ. Weitere Belohnungsgeschenke können zu großen Druck auf Ihr Kind ausüben, daher raten wir Ihnen davon eher ab.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Praxisteam